



01 | 2023

vERbunden

Katholisches Leben im Wendener Land

Neuer Pfarradministrator

Unser Pastoralverband unter neuer Leitung

Mit Spaß und Ideen

Ehrenamtliche gestalten das Gemeindeleben

Wie geht es weiter?

Erzbistum stellt Weichen für die Zukunft

»Wenn du weißt, wo du hin willst,
entfaltet sich dein Weg fast von alleine.«



€ 20,00
gebunden
ISBN 978-3-98790-008-2

Das Buch ist hier erhältlich:

 bonifatius@azb.de
www.bonifatius-verlag.de
 02832 929291

 Buchhandlung Dortmund
dortmund@bonifatius.de
0231 148046

 Buchhandlung Paderborn
paderborn@bonifatius.de
05251 153142

und überall wo es Bücher gibt

BONIFATIUS

INhalt 01 | 2023

05 | Editorial

06 | Da sein für die Menschen

Der neue Pfarradministrator

08 | Aus dem Tagebuch eines Einsiedlers

10 | Eine Schale der Liebe sein

11 | Ein außergewöhnlicher Mensch tritt ab

Eindrücke von einer Seebestattung

12 | Ehrenamtstag

Ein gelungenes Fest

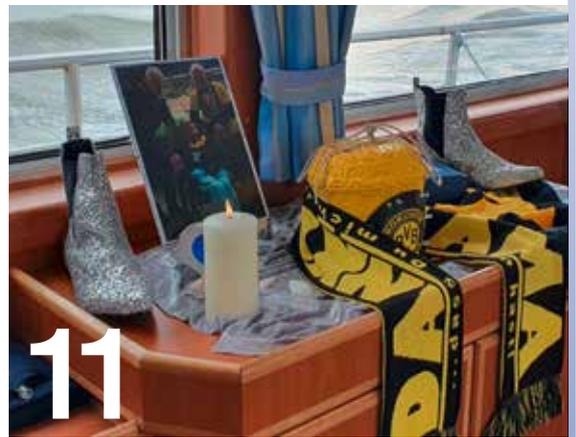
13 | Der Kirche eine Zukunft geben

18 | Firmung im Pastoralverbund 2024

19 | Gottesdienste für Verliebte

22 | Kinder spielen die Ostergeschichte

26 | Neues aus der ZeltKirche



EXPERTEN

Ihr zuverlässiger Partner:



Heinz-Uwe Stahl

Heckenweg 2 · 57482 Wenden-Altenhof
 Tel. 0 27 62 / 4 11 00 · Mobil 01 72 / 5 37 60 23
 E-Mail: husa-wenden@t-online.de

GK Gustav Koch GmbH & Co. KG

Hauptstraße 6 57482 Wenden
 Tel. 02762 / 50 15 Fax 02762 / 38 27
www.gk-wenden.de

Wir sind schon seit über **100 Jahren** Ihr bewährter Partner für den **Straßen- und Tiefbau** in Wenden und Umgebung!



Jetzt neu:
 unsere **BETON Tankstelle!**
 -auch für „privat“-



BETON2GO

Schöne Treppen für jeden Grundriss und jedes Haus



Besuchen Sie unser großes Treppenstudio.



KECKERT

Das Original

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 10-12 Uhr
 Hilchenbacher Str. 10 · Hilchenbach
 02733/4797 · www.keckert.de

Julian Hesse GARTENBAU



UNSERE LEISTUNGEN FÜR IHREN GARTEN

- Gartenpflege
- Erdarbeiten
- Stufen und Mauern
- Wege und Terrassen
- Holz im Garten
- Wasser im Garten
- Grün im Garten
- Dachbegrünung
- Zaunbau
- Gartenplanung
- Baumfällarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Containerdienst
- Frischbeton ab Lager

www.hesse-garten.de

KONTAKT

info@hesse-garten.de
 T: 0 27 62 / 98 61 02
 Rheinauer Str. 6, 57482 Wenden

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Fr 7.00 - 17.00 Uhr
 Sa 7.00 - 13.00 Uhr

Die Stein Werkstatt

Ihr Steinmetzmeister für das Sauerland



- Grabmale mit individueller Gestaltung
 beheizte Innenausstellung
 persönliche Beratung
- Grabmalvorsorge

DAS HANDWERK
IN VERBUNDUNG MIT UNTERNEHMEN

Freudenberg Lindenbergl
 Siegerner Straße 459
 Tel 027 34-43 86 58
 info@die-stein-werkstatt.de



www.die-stein-werkstatt.de

Ihre Junge Familien-Bäckerei

Wir backen nach eigenen Rezepten und traditionell mit eigenem Natursauerteig.

Junge GmbH · Bergstraße 10 · 57482 Wenden
 Telefon: 02762-93090 · E-Mail: info@familienbaeckerei-junge.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Pfarrverwalter Pastor Martin Neuhaus
Pastoralverbund Wendener Land,
Steckebahn 3, 57482 Wenden
02762 400 0200

Druck und Verlag

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn
www.bonifatius.de

Geschäftsführer

Ralf Markmeier, Tobias Siepelmeier

Redaktion

Klaus Georg Niedermaier,
Brigitte Hennecke, Barbara Clemens,
Christoph Kinkel,
Hermann Klement

Anzeigen

Astrid Rohde (verantwortlich)
anzeigen@bonifatius.de

Die Erstellung dieses Magazins erfolgt
in Zusammenarbeit mit dem
Pastoralen Raum Wendener Land
sowie **Der Dom**,
Katholisches Magazin
im Erzbistum Paderborn



Titelfoto: Jörg Kuhle

Liebe Schwestern und Brüder im Wendener Land!

Wenn Sie diese Ausgabe von „vERbunden“ in Händen halten, dann feiert die Kirche das Hochfest des Täufers Johannes, den wir auch im Wendener Wappen finden.

An diesem Tag werden die Tage bereits kürzer bis zur Wintersonnenwende, wo sie zur Zeit der Geburt Christi wieder zunehmen an Länge und Licht. Die Schöpfung wird damit wie so oft zur Fußspur des Schöpfers, zum Hinweis auf Christus, das Licht der Welt, das der Täufer Johannes verkündete: „Er war nicht selbst das Licht, er legte nur Zeugnis ab vom Licht.“ So heißt es im Johannesevangelium über den Täufer. Er selbst sagte über sich: „Er – Christus – muss wachsen, ich aber muss kleiner werden!“

So passt der Johannistag gut, um mich Ihnen in dieser Ausgabe vorzustellen: Das Hinweisen auf Christus ist der Grundgestus des priesterlichen Dienstes, den ich seit meiner Priesterweihe 2006 ausüben darf – und ab dem 01.08. dann in Ihrer Mitte.

Geboren 1978 bin ich aufgewachsen in Herzebrock im Kreis Gütersloh. Das Leben der Pfarrgemeinde hat mein Elternhaus und auch mich geprägt, so dass ich nach Abitur und Zivildienst 1999 das Theologiestudium in Paderborn aufgenommen habe. Nach Studienabschluss mit dem Diplom führte mich mein Weg als Diakon in den Pastoralverbund „Fredeburger Land“. Nach fünf Jahren als Vikar in Ense-Bremen bei Werl bin ich nun seit zwölf Jahren in Marsberg eingesetzt – zunächst als Vikar, dann als Pastor im Pastoralverbund. Zusätzlich darf ich seit acht Jahren den Diözesanverband der St. Sebastianus Schützenjugend (kurz: BdSJ) als Diözesanpräses begleiten. Da die zweite und damit letzte Amtszeit als Diözesanjugendschützenpräses im Herbst ausläuft und die Stelle in Marsberg an diesen Dienst gebunden ist, heißt es für mich, mich umzuorientieren. Da sowohl meine Heimatgemeinde als auch meine bisherigen Stellen ländlich und von einem starkem Vereinsleben geprägt waren, denke ich, dass die Stelle als Pfarradministrator im Wendener Land passt.

Die ersten Begegnungen haben mich in dieser Ansicht bestärkt, so dass ich in diesen Tagen gespannt auf alles Kommende aber vor allen Dingen zuversichtlich meine Koffer packe.

Versuchen wir dann gemeinsam wie Johannes der Täufer „Christus wachsen zu lassen“, ihn in unserem Leben Gestalt zu geben – mit den Worten eines Gebetes im Gotteslob:

Wachse, Jesus, wachse in mir: In meinem Geist, in meinem Herzen,
in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen.
Wachse in mir mit deiner Milde, mit deiner Reinheit, mit deiner Demut,
wachse in mir mit deinem Eifer und deiner Liebe.
Wachse in mir mit deiner Gnade, mit deinem Licht und mit deinem Frieden.
Wachse in mir zur Verherrlichung deines Vaters, zur größeren Ehre Gottes! Amen.

Wir dürfen ergänzen: „Wachse in mir zum Segen für die Welt“, denn wer dem Himmel verbunden ist, ist zugleich den Menschen zugewandt. So wird der Christ zum „5. Evangelium“, durch sein „Zeugnis von der Hoffnung, die ihn erfüllt.“ (vgl. 1 Petr 3,15). Diese Hoffnung mit dem Namen Jesus Christus ist unsere Botschaft, die sich bei allen Hiobsbotschaften und Negativschlagzeilen unserer Schlagzeilen doch nicht verstecken muss. Füllen wir diese Botschaft mit Leben!

Es grüßt Sie herzlich in Vorfreude auf unser gemeinsames Christ-Sein

Ihr
Pastor Christian Elbracht



Foto: privat



BONIFATIUS
DRUCKEREI | HANDEL | MEDIENGESTALTUNG | VERLAG

Die nächste Ausgabe von vERbunden
erscheint im November 2023.

Da sein für die Menschen

Christian Elbracht heißt der neue Pfarradministrator für den Pastoralverbund Wendener Land. Wir haben uns mit ihm unterhalten: Was ihn am „Priester-Sein“ begeistert, was er Menschen mitgeben möchte und über seine ersten Eindrücke von unserem Pastoralverbund.

„Wir sind im Leben der Menschen präsent“, antwortet Christian Elbracht, wenn man ihn fragt, was ihn am Priesterberuf fasziniert. Konkret heißt das, Menschen in ihrem Leben zu begleiten, vom Anfang bis zu seinen letzten Stunden. Mit jungen Eltern die Freude und Dankbarkeit über ein neues Leben zu teilen. In Erstkommunion, Firmung und den Gesprächen vor der Hochzeit für junge Menschen da zu sein. Am Kranken- oder Sterbebett Menschen nicht alleine zu lassen und schließlich in Trauergesprächen mit den Hinterbliebenen auf ein gelebtes Leben zurückzublicken. Freude zu teilen, Kraft zu geben und Trost zu spenden.

In solchen Situationen spürt er oft, „dass da jemand anders hinter uns steht“. Bei der Feier der Sakramente oder auch wenn er in der Heiligen Messe die Kommunion spendet, wird das für ihn besonders deutlich: „Das sind ja letztendlich nicht wir Priester, zu denen die Menschen kommen, sondern Jesus Christus selbst.“

Gott in das Leben der Menschen bringen – das drückt auch sein Primizspruch aus. Das ist ein Bibelvers, den sich jeder Priesteramtskandidat bei seiner Weihe wählt – wie ein Motto für seine spätere Tätigkeit. Bei Christian Elbracht kommt er aus dem Johannesevangelium und lautet: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und damit sie es in Fülle haben.“ Das ist für ihn die Verkündigung des Glaubens, die auch in der Spendung der Sakramente steckt: Es gibt im Glauben einen Mehrwert für das Leben. Glaube ist nichts, was Menschen

kleinmachen oder niederdrücken soll. Glaube macht das Leben groß, reich und wertvoll.

Der erste Eindruck

Nach seiner Ernennung hat der neue Pfarradministrator den Pastoralverbund auch schon mehrfach besucht: Es gab Treffen mit dem Pastoralteam, eine gemeinsame Sitzung mit dem Pfarrgemeinderat und auch beim Ehrenamtstag war er mit dabei. Geblieben sind viele positive Eindrücke: Ein lebendiger Pastoralverbund. Menschen, die ihm mit einem herzlichen Willkommen gegenübertraten. Ein reiches Gottesdienstangebot, ein buntes Vereinsleben. Für all das will er sich ein Jahr lang Zeit nehmen, um alles genau kennen zu lernen und zu entdecken, was die Gemeinden ausmacht und was sie trägt.

Aufgaben in der ersten Reihe

Nach Jahren als Vikar und als Pastor im Pastoralverbund tritt Christian Elbracht mit der Stelle im Wendener Land nun in die „erste Reihe“ und geht auf seinem Weg den nächsten Schritt als Leiter eines Pastoralen Raumes. Eine neue Rolle und ganz sicher auch eine Herausforderung, aber eine, der er mit Zuversicht entgegenseht. „Ich freue mich auch in kirchlich herausfordernden Zeiten vor Ort mit Gläubigen Kirche mitzugestalten“, bringt er es auf den Punkt. Und auch dabei möchte er nahe an den Menschen sein: „Wenn die Leute mich irgendwo im Dorf sehen oder nach Messe dürfen sie mich gerne ansprechen“, erklärt er.

Text: KG Niedermaier

i

DIÖZESANPRÄSES DER SCHÜTZENJUGEND

Der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ) ist ein Mitgliedsverband im Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ). Er zeichnet sich nicht nur durch Sportschießen, Musik, Fahnschwenken und großes gesellschaftliches Engagement aus. Auch das Leben aus dem Glauben prägt die Vereine. Dabei werden sie von Christian Elbracht unterstützt, der noch bis November sein Amt als Diözesanpräses ausüben wird. In dieser Funktion entwickelt er religiöse Bildungsangebote wie beispielsweise Abendwallfahrten, bei denen man gemeinsam eine Stunde zu einem bestimmten Ort unterwegs ist, dort gemeinsam die Messe feiert und danach noch Zeit für gemeinsame Gespräche findet. Ein weiterer wichtiger Bestandteil seiner Arbeit sind die Gruppenleiterkurse. In ihnen werden angehende Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter auf ihre Arbeit in den Gemeinden vorbereitet – und bekommen dafür auch das nötige religiöse Rüstzeug mit auf den Weg. Doch hier ist Christian Elbracht mehr als nur „Ausbilder“. Er ist auch dann für die Jugendlichen da, wenn Fragen nach Glaube, Kirche und Gott auftauchen, gibt Antworten und nimmt sich Zeit für Gespräche.



Foto: Brigitte Hennecke



Foto: privat



WAS IST EIN PFARR-ADMINISTRATOR?

Nach dem Rücktritt von Erzbischof Hans-Josef Becker wird das Bistum derzeit von Diözesanadministrator Dr. Michael Bredeck geleitet. Ein wichtiger Grundsatz besagt jedoch, dass während der Zeit, in der es keinen Erzbischof gibt (die sog. „Sedivakanz“) von ihm keine Entscheidungen getroffen werden dürfen, die den neuen Erzbischof binden würden. Eine Situation, die mit einer geschäftsführenden Regierung in der Politik vergleichbar ist. Die Ernennung von Leitern von Pastoralverbänden ist eine solche Entscheidung und daher dem neuen Erzbischof vorbehalten.

Um nun zu vermeiden, dass ein Pastoralverbund längere Zeit ohne Leitung ist, werden zeitlich befristet sog. „Pfarradministratoren“ ernannt, die alle Leitungsfunktionen wahrnehmen. Hat ein neuer Erzbischof sein Amt angetreten, kann er den Pfarradministrator zum Leiter eines Pastoralverbundes ernennen.



Foto: Brigitte Hennecke

Hilfen für Menschen mit Behinderungen und Senioren



die Brücke Südwestfalen gGmbH
Bruchstr. 5, 57462 Olpe
Tel.: 0 27 61 / 82 768 0
Fax: 0 27 61 / 82 768 222
www.bruecke-suedwestfalen.de

pflegen – beraten – betreuen – wohnen

Aus dem Tagebuch eines Einsiedlers

TEIL 5

...Es war in der vorösterlichen Fastenzeit. Die Kinder der umliegenden Grundschulen übten ein kleines Passionsspiel auf dem Vorplatz der Kapelle ein. Für mich war es schön zu beobachten, mit welcher Leidenschaft sie das taten, als auf einmal ein Kind aus der vierten Klasse auf mich zugerannt kam und mir freudestrahlend verkündete: „Pater Norbert, stell dir vor: ich darf den Jesus spielen!“ Auf meine Nachfrage, ob die Rolle nicht schon an einen anderen Jungen vergeben war, meinte er: „Der macht nicht mehr mit, er hat keinen Bock mehr auf Jesus!“ Ich konnte mir ein herzhaftes Lachen nicht verkneifen, machte ihm aber Mut, seine Rolle gut zu spielen. Kein Bock auf Jesus! Dieser Satz klang in mir noch in der Stille des Abends nach. Kenne ich das nicht auch in meinem Leben als Einsiedler? Von außen betrachtet schaut mein Alltag in der Klausur ja erst einmal recht bequem und idyllisch aus: viele Stunden der Ruhe und keinen Stress. Nur schlafen, essen, hier und da spazieren gehen und natürlich immer wieder beten: so stellen sich viele Menschen das Leben eines Einsiedlers vor und sind dann doch überrascht, wenn ich ihnen auch von gewissen Herausforderungen erzähle, die solch ein Lebensstil mit sich bringt. Denn selbstverständlich kenne auch ich das in meinem geistlichen Leben: kein Bock auf Jesus! ...



Hüter der Stille auf der Dörnschlade

... Schon lange nicht mehr fühle ich mich so dankbar und erfüllt in meinem Glauben, wie hier und jetzt als ‚Hüter der Stille‘ auf der Dörnschlade. In der Erfahrung des einfachen Lebens spüre ich, dass auch meine Beziehung zu Gott und mein Glaube irgendwie ‚einfacher‘ wird, im Sinne von: Lehren und Vorschriften nehmen in meiner Spiritualität nicht mehr den ersten Stellenwert ein. Es sind nicht nur das gesprochene Gebet, die Sakramente und das Evangelium allein, die mich zu einer engeren Christusfreundschaft führen und meinen Glauben nähren. So wichtig sie auch sind, so sehr lehrt mich die Erfahrung meines jetzigen Lebens, dass gerade der Weg der Kontemplation, also das schweigende Verweilen in Gottes Gegenwart, für mich ein fruchtbarer Weg geworden ist, um meine Gottesliebe zu pflegen. ...

...Nachdenklich hat mich ein Zitat von Otto Rodenberg gemacht, den ich vor Kurzem im Schott Messbuch als Impuls gelesen habe: „Voran steht das ‚Bei Ihm Sein‘, die scheinbar zeitvergeudende, unnütze persönliche Beziehung zu Jesus, dieses zwecklose, absichtslose Einkehren bei ihm, ein Leben vor seinem Angesicht, im Gebet als der großen Möglichkeit, zu ihm zu gehen. Sieht es bei uns nicht oft ganz anders aus? Viele opfern sich in der Arbeit für Jesus Christus – oder werden aufgeopfert, aber sie sind nicht, bei ihm‘, sie gehen nicht mit ihm. Dann wird aus aufopferungsvoller Arbeit leicht Fruchtlosigkeit und Leerlauf.“ ...



... Präsenz statt Programm: das könnte eine Überschrift für mein Leben auf der Dörnschlade sein. Ist es nicht letztlich das, was wirklich zählt in unserem Leben und was wir alle insgeheim in unserem Leben suchen: dass Menschen da sind, Zeit haben, zuhören, gegenwärtig sind? Und es scheint mir eine urmenschliche Erfahrung, die wir von Geburt aus kennen: Erst macht der Säugling und das Kleinkind die Erfahrung der Gegenwart seiner Eltern, seiner Geschwister... und erst dann fängt das Kind an, Worte zu sprechen oder das Laufen zu lernen. In der Beziehung zu Gott ist es ähnlich: Erst verkoste ich seine Gegenwart, dann kommen die Worte des Gebets und das Tun. Präsenz statt Programm: vielleicht wird das für unsere Kirche auch immer wichtiger werden? Zuerst bei den Menschen sein, anstatt von Termin zu Termin zu jagen. Präsenz statt Programm: Auch deshalb habe ich mich für das Leben auf der Dörnschlade entschieden. ...

... Immer wieder sagen mir Menschen, die ich hier auf der Dörnschlade treffe, dass sie es beeindruckend finden, dass ich so viele Stunden am Tag allein sein könnte. Sie sind überzeugt, dass sie so nicht leben könnten. Auch die Stille wäre für sie nur schwer auszuhalten. So sehr ich das verstehen kann und auch nicht glaube, dass alle Menschen Eremiten sein sollten, so sehr bin ich aber auch davon überzeugt, dass es für jeden Menschen eine innere Notwendigkeit gibt, sich mit sich selber und damit sich mit seinem Leben auseinanderzusetzen. In der Stille lerne ich, nicht zu bewerten, sondern wahrzunehmen. Wenn ich alles loslasse, all meine Gedanken und Emotionen, und tiefer sinke, komme ich zu mir selbst, zu meinem wahren Kern. Ich fühle mich verbunden mit allen und allem. Das sind Momente des inneren Friedens. Ich denke, jeder trägt die Sehnsucht nach diesem inneren Frieden in sich. Bin ich aber nur im Außen, auch das habe ich gelernt, finde ich ihn nicht. ...

... Die Mystik begeistert mich immer mehr, je tiefer ich mich mit ihr beschäftige. Mir wird immer deutlicher, dass die Suche nach Einsamkeit und Stille im Grunde die ganze Geschichte der Kirche begleitet hat, angefangen von den Wüstenvätern im alten Orient über Teresa von Avila, Johannes vom Kreuz bis in unsere Zeit hinein. Es hat mich daher gefreut, bei Edith Stein, einer Mystikerin unserer Tage zu lesen: „Der mystische Strom, der durch alle Jahrhunderte geht, ist kein verirrter Seitenarm, der sich vom Gebetsleben der Kirche abgesondert hat - er ist ihr innerstes Leben. Wenn er die überlieferten Formen durchbricht, so geschieht es, weil in ihm der Geist lebt, der weht, wo er will: der alle überlieferten Formen geschaffen hat und immer neue schaffen muss.“ Diese Zeilen bestätigen mich, auf meinem Weg hier auf der Dörnschlade weiter zu gehen und Ausschau nach Gott zu halten, auch, wenn der Mainstream in meiner Kirche diesen Weg kaum verstehen will oder kann.



... In den stillen Stunden des Vormittags nehme ich mir auch eine gewisse Zeit zum Lesen von spirituellen Büchern. Dort finde ich gute und wichtige Impulse für mein persönliches Leben als Christ. Sie sind gleichsam geistliche Nahrung für meinen Glauben. Bei Ermes Ronchi, ein Mitglied des Servitenordens, las ich beispielsweise ein paar bedenkenswerte Zeilen, über die ich in letzter Zeit viel nachdenken muss, wenn ich auf den Brunnen vor meiner Klausur schaue: „In jedem Menschen gibt es eine nach außen ziehende Kraft und eine, die ihn in die innere Mitte zieht. Erstere, der Hang zum Äußeren, ist ein ‚promethischer Impuls‘, der uns treibt, unseren Durst nach dem Unendlichen selber zu stillen, indem wir uns endlichen Dingen zuwenden und, um im Bild zu bleiben, einen kräftigen Schluck nach dem anderen nehmen. Die andere Kraft ist jene leise Stimme, die uns einlädt, zur Quelle des Lebens vorzustoßen; es ist der liebevoll werbende Anruf des Willens Gottes. Da geht es keineswegs darum, dass wir dem Endlichen entsagen und auf das Irdische verzichten, sondern darum, das Endliche wieder mit der Quelle zu verbinden und es teilhaben zu lassen am Unendlichen.“ ...

Eine Schale der Liebe sein

Als Pfarrer Michael Kleinedamm im Herbst vergangenen Jahres starb, war ich sehr berührt, dass ich am Tag des Begräbnisses seinen Primiz-Kelch vor dem Sarg hertragen durfte. Der Weg zum Friedhof wurde so für mich zu einer Zeit der Besinnung und der Meditation. Wie oft und zu wieviel Anlässen wohl hat Michael Kleinedamm diesen Kelch in der Messfeier benutzt? Mit wieviel Freude und Dankbarkeit, aber auch mit wieviel Sorgen und Nöten im eigenen Herzen hat er den Kelch hochgehalten – für sich selbst, aber meist doch für viele Menschen, die sich ihm mit ihren Anliegen anvertraut hatten?

Der goldene Kelch wird gehalten von einem bronzenen Fuß mit hervorstehenden Dornen. Gleicht er einem stilisierten Dornbusch, in dem Mose Gott begegnen durfte? Oder soll auf die Dornenkrone Jesu angespielt werden, die er am Tag seines Leidens tragen musste? Fragen, die mich bewegten, während ich immer wieder in die leere Schale aus Gold hineinschauen musste. Dabei kam mir ein Text von Bernhard von Clairvaux (1090 – 1153) durch den Sinn, der vielleicht auch Michael bekannt war, ihm aber sicherlich gefallen hätte:

„Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet, bis sie gefüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter. Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott. Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See. Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen.“

Ich bin den Angehörigen von Pfarrer Kleinedamm sehr dankbar, dass sie den Kelch von Michael der Dörnschlade überlassen haben, jenem Ort, der ihm immer am Herzen lag. So lebt sein Andenken für mich weiter. Aber auch die Einladung an uns alle, die Dornen des Lebens genauso zu umfassen, wie eine Schale für Gottes Liebe zu sein, die überzuströmen gewohnt ist.

Norbert Cuypers SVD

Eine Schale will ich sein –
empfänglich für Gedanken des Friedens
Eine Schale für Dich, Heiliger Geist
Meine leeren Hände will ich hinhalten –
offen für die Fülle des Lebens
Leere Hände für Dich, Heiliger Geist
Mein Herz will ich öffnen –
bereit für die Kraft der Liebe
Ein Herz für Dich, Heiliger Geist
Gute Erde will ich sein –
gelockert für den Samen der Gerechtigkeit
Gute Erde für Dich, Heiliger Geist
Ein Flussbett will ich sein –
empfänglich für die Wasser der Güte
Ein Flussbett für Dich, Heiliger Geist

Anton Rotzetter



Foto: Norbert Cuypers



Grabmal-Galerie

Sonntags ist Schautag!

Von 13.00 bis 16.00 Uhr geöffnet*

Steinmetzbetrieb Rainer Paul

Holdinghamer Straße 16 | 57078 Siegen-Langendinghausen | Telefon 0271/819 20

Nutzen Sie die Möglichkeit, unabhängig von der Wetterlage und ganzjährig, komplett gestaltete Grabanlagen zu beichtigen.

Auf über 500 m² zeigen wir Ihnen vom klassischen Denkmal bis zur modernen Grabgestaltung eine Vielfalt von Materialien, Formen und Ausführungen.

*Keine Beratung, kein Verkauf

Ein außergewöhnlicher Mensch tritt auf seine Weise ab

In den letzten Jahren hat sich die Bestattungskultur verändert. Neben dem in unserem Pastoralen Raum immer noch sehr beliebtem Requiem mit anschließender Beisetzung auf dem Friedhof gibt es auch immer mehr Bestattungen mit einem Wortgottesdienst oder auch von Bestattern selbst vorgenommenen Beerdigungen. Auch ein Anstieg der Beisetzungen im Friedwald ist zu erkennen. Eine Seebestattung ist sicher nicht die Regel, aber auch eine Form, die ich selbst durch einen guten Freund erleben durfte.

Bernd Vitt, alias Vitti hatte sich gewünscht, auf See bestattet zu werden. An der Nordsee hatte er viele schöne Wochen im Jahr auf dem Campingplatz verbracht und ein Gefühl von Freiheit und Ausgelassenheit erlebt. Vor fast 57 Jahren wurde er geboren in einen Körper, den die Spastik verbogen hat, so dass Vitti ein Leben lang im Rollstuhl verbringen musste. Ein gesunder Geist in einem kranken Körper. Ich kenne viele, bei denen ist es umgekehrt.

Was man trotz dieser enormen körperlichen Beeinträchtigung aus seinem Leben machen kann, das hat Vitti eindrucksvoll bewiesen. Er hat sich durch nichts und niemanden verbiegen lassen und ein weitgehend selbstbestimmtes Leben geführt, wie es in der Todesanzeige der Wertmann Werkstätten hieß. Dort hat er viele Jahre gearbeitet und durch seine Lebensfreude andere angesteckt und ermutigt. „Mit Vollgas durchs Leben“, das war seine Devise. Seinen Spitznamen hat er vom brasilianischen Rennfahrer Emerson Fittipaldi. Vitti war leidenschaftlicher BVB-Fan mit Dauerkarte, er liebte die Musik und besuchte zahlreiche Livekonzerte. Die Shoppingtouren mit ihm waren legendär. Auf sein Outfit von Kopf bis Fuß legte er großen Wert.

Nicht jammern über das, was nicht geht, sondern alles mitnehmen, was das Leben bietet und vor allem immer der Kapitän auf dem eigenen Lebensschiff zu sein.



Vor drei Jahren haben wir im Caritaszentrum, wo er die letzten Jahre gelebt hat, darüber gesprochen, was er sich wünscht für seine letzte Reise: Seebestattung, BVB-Urne und folgende Lieder bei der Trauer- oder besser Lebensfeier: „Highway to hell“ (ACDC), „Wer hat an der Uhr gedreht“ (Paulchen Panther), You´ll never walk alone (BVB Hymne), „Völlig losgelöst“ (Major Tom).

Am Samstag, den 18.03. um 10.00 Uhr ging es los. Mit zwei Bullis und einigen Weggefährten*innen machten wir uns auf den Weg nach Cuxhaven. In der Jugendherberge bezogen wir Quartier und bauten in unserem Gemeinschaftsraum Vitti eine Abschiedsecke. Wir schauten Bilder und ließen Vittis Leben Revue passieren. Bevor wir zu Bett gingen, kam André, Vittis bester Kumpel und Schalkefan zu mir und sagte: „Christoph, gib mir den einen Tanzschuh vom Vitti mit, ich habe noch eine alte Schalkekappe, die schneide ich klein und tu sie ihm in den Schuh.“ „Gut!“ sagte ich, „den Gag machen wir, aber ich weiß nicht, wie er reagiert!“

Ich ahnte, dass irgendetwas kommen und sich Vitti noch mal melden würde...

Nachdem wir am nächsten Morgen um 9.00 Uhr mit unserem Schiff hinaus auf See fuhren und wir während der Fahrt die Lebensfeier für Vitti abhielten, sprach der Kapitän die letzten Worte bevor Vittis Asche in der BVB-Urne zur See gelassen wurde. Dann warfen André und Silke jeweils einen seiner Tanzschuhe ins Meer und ich sagte: „Vitti, jetzt bist du deinen kranken Körper los. Jetzt tanz im Himmel.“

Der Schuh mit der Schalkekappe sank sofort zu Boden und der andere kreiste die ganze Zeit um die Urne, während wir drei Ehrenrunden drehten und das Lied: „I am Sailing“ erklang: „Oh Lord, to be near you, to be free.“

Vitti wir danken dir für dein Lebenszeugnis, das ich gerne weiter erzählen möchte, um Mut zu machen, gerade denen, die vom Schicksal nicht begünstigt sind.

Ehrenamtstag – ein gelungenes Fest mit vielen tollen Eindrücken

Für Samstag den 20. Mai hatte das Pastoralteam des PV Wendener Land alle ehrenamtlich engagierten Damen und Herren eingeladen. Rund 90 Personen sind dieser Einladung gefolgt. Start war um 11.00 Uhr mit einer Dankmesse im Zirkuszelt, die spontan von Pfarrer Christian Elbracht, dem künftigen Leiter des PV, zusammen mit Gemeindeferentin Barbara Clemens und Diakon Hermann Klement gefeiert wurde. Gemeindeferent Christoph Kinkel hatte sich mit einer Band um die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes gekümmert.

In seiner Predigt bedankte sich Pastor Elbracht noch einmal bei den Ehrenamtlichen und verwies darauf, wie pragmatisch und auch unkonventionell sich Ehrenamtliche einbringen, um Menschen zu Christus zu bringen, eben genauso wie die Freunde des Lahmen, die das Dach abdeckten und die Decke durchschlugen, um den Lahmen zu Christus zu bringen, weil der Weg anders versperrt war.

Am Ende des Gottesdienstes bedankten sich die Teilnehmer*innen mit einem Applaus für den „Kaltstart“ des neuen Pfarradministrators.

Gemeinsam ging es dann zum Mittagessen. Pizzen in allen Variationen wurden zu einem Selbstbedienungsbuffet aufgebaut, so konnten alle diese Vielfalt genießen und kamen in Gruppen untereinander und mit dem Team ins Gespräch, so dass die niedrige Temperatur des Wetters vergessen wurde.

Im Dritten Teil des Programms folgte ein Kirchenkabarett der besonderen Güte. „Erna Schabiewsky“ alias Ulrike Böhmer unterhielt die Gäste eine Stunde mit ihrem Programm „Glück auf und Halleluja“. In ihrer humorvollen Art beschrieb sie die aktuellen Anliegen und Probleme der Kirche und ihrer Gemeinden. In ihrer messerscharfen Analyse ging es nicht nur um

Priester und Bischöfe, sondern auch Gläubige und Ehrenamtliche. Die Erstkommunion- und Firmvorbereitung mit dem vielen Brimborium war genauso ein Thema, wie der Synodale Weg, die Interkommunion, der Priestermangel und die Vergrößerung der Pastoralen Räume. Die mangelnde Bereitschaft zur Veränderung sowohl bei den Gläubigen, als auch bei so manchem Hauptamtlichen welche zu „echten gesundheitlichen Beschwerden wie Bauchschmerzen im Rücken und Rückenschmerzen im Bauch führen“. Bei so mancher Pointe ist dem einen oder der anderen auch das Lachen im Hals steckengeblieben, da der Bezug zur eigenen Situation plötzlich glasklar vorhanden war. Erna massierte die Lachmuskeln auf phantastische Weise und wurde dafür auch mit sehr viel Applaus belohnt.

An dieser sei auch dem Erzbistum Paderborn gedankt, das durch den Fonds für ehrenamtliche Tätigkeit einen Großteil der Kosten übernommen hat, als auch dem Verwaltungsleiter Florian Freundt, der sich im Hintergrund um Organisatorisches gekümmert hat.

Alle Ehrenamtlichen waren von diesen schön gestalteten Stunden begeistert und gingen froh nach Hause.

Hier noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen für ihren unermüdlichen Einsatz!





Der Kirche eine Zukunft geben – das Zielbild 2030+ und der Diözesane Weg 2030+

Kirchenaustritte auf Rekordniveau, der demografische Wandel und ein rasanter Bedeutungsverlust der Kirche durch den Missbrauchsskandal – das alles ist aus den Medien bekannt. Doch das Szenario, das daraus für die Zukunft erwächst, ist ebenso düster wie realistisch: Spätestens im Jahr 2030 wird es keine „Volkskirche“ mehr geben, die Katholikinnen und Katholiken werden eine Minderheit sein, die finanziellen Mittel werden geringer und neben den sinkenden Priesterzahlen werden auch weniger Laien für die Kirchen arbeiten. Wie kann Kirche in dieser Zukunft ihre Aufgaben noch erfüllen? Wie für die Menschen da sein?

Fragen wie diese stehen im Erzbistum schon seit geraumer Zeit auf Tagesordnung. Das Zielbild 2030+ steckt den Rahmen ab für eine Kirche im Erzbistum Paderborn, die immer noch aktiv und kreativ ist, die Menschen anspricht, für sie sorgt und die Botschaft Jesu Christi in die Welt trägt. Auch die Suche nach Wegen, auf denen man diese Ziele erreichen kann, hat schon begonnen.

Das Zielbild 2030+

Zwei Dinge sind es, aus denen die Kirche im Erzbistum Paderborn Zukunft gewinnt: Die lebensverändernde Kraft des Evangeliums und der Einsatz für die Menschen. Es geht um eine Kirche, die in den Blick nimmt, was Menschen begeistert und motiviert, das Evangelium verkündet, sich aber dabei gesellschaftlich engagiert und Verantwortung übernimmt. Es ist eine Kirche, die sich aber auch abgrenzt zum reinen Bewahren des Bisherigen auf der einen und dem kritiklosen Anpassen an den Zeitgeist auf der anderen Seite. Und – das stellt das Zielbild

gleich am Anfang klar – in der weiterhin die Missbrauchsfälle der Vergangenheit aufgearbeitet werden.

Ausgehend von dieser Prämisse arbeitet das Zielbild verschiedene Grundsätze heraus, aus denen das Erzbistum Zukunft gewinnt. Dazu gehören beispielsweise

1. Der Glaube an die Kraft des Evangeliums, die Feier der Sakramente. Dabei ist sich die Kirche der Traditionen bewusst, in denen sie ihre Wurzeln hat, richtet sich aber dabei auf die Menschen von heute aus.
2. Ein Umgang miteinander, der von gegenseitiger Barmherzigkeit und Ehrlichkeit geprägt ist.
3. Eine Kultur des „Zu-den-Menschen-Gehens“, ein Klima, in dem sich Menschen willkommen fühlen und in der Nächstenliebe für sie erfahrbar wird.



4. Ein Handeln der Kirche vor Ort, das sich an den Lebensthemen der Menschen und der Situation in ihrem Umfeld orientiert.
5. Engagierte Mitglieder, die durch ihr Handeln Kirche sichtbar werden lassen. Damit das gelingen kann, sollen sie durch Hauptberufliche unterstützt und gefördert werden.
6. Entscheidungsprozesse, in die Haupt- und Ehrenamtliche einbezogen werden. Ihr Wissen und ihre Erfahrung helfen, bei immer komplexeren Themen die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Bei allen seinen Überlegungen zur Zukunft der Kirche und den daraus resultierenden Forderungen, ist das Zielbild jedoch keine strenge Vorgabe, die bis ins Detail alles regelt. Es steckt vielmehr den Rahmen ab, der von den Verantwortlichen vor Ort mit konkreten Maßnahmen ausgefüllt werden kann. Um solche Maßnahmen zu finden, neue Ideen zu entwickeln und mutig in die Zukunft zu gehen, wurde der Diözesane Weg 2030+ ins Leben gerufen

Unterwegs zu einer neuen Kirche

Das sichtbarste Zeichen dieses Weges sind Konferenzen, Tagungen, Diskussionsformate und Workshops. Hier kommen Menschen aus dem Erzbistum zusammen, informieren sich, entwickeln Ideen und stoßen Prozesse an, die das Potential haben, Kirche zu verändern. Dazu gehört beispielsweise der Fachtag für queere Lebensweisen in Kirche und Caritas, der zu Workshops und Vorträgen einlädt.

Frauenkonferenz im Erzbistum

„Von Mensch zu Mensch Kultur (ver)wandeln“, unter diesem Motto trafen sich am 29. April 2023 170 Frauen aus dem ganzen Bistum zur 4. Frauenkonferenz in Werl. Hier wurde in verschiedenen Impulsen gezeigt, wo Geschlechtergerechtigkeit möglich ist und welche Projekte schon konkret vor Ort umgesetzt wurden. Zum Beispiel wenn es darum geht, Frauen in der Liturgie sichtbar und hörbar zu machen oder um Wege für Geschlechtergerechtigkeit in einem Verband zu finden.

Auf dieser Frauenkonferenz wurde auch die „Werler Erklärung“ veröffentlicht, die zwölf Forderungen für eine geschlechtergerechte Kirche umfasst. Autorinnen sind vier Frauen, die an den Beratungen des Synodalen Weges teilgenommen hatten und hier ihre Erfahrungen und Hoffnungen einbringen konnten.

Wer leitet die Gemeinde?

Dass Priester die Gemeinde leiten, hat in der katholischen Kirche lange Tradition. Aber die Priesterzahlen sinken, andererseits finden sich auch Haupt- und Ehrenamtliche, die eine Gemeinde leiten können und wollen. Wie kann man also neue Formen für die Leitung finden?

Zu diesem Thema trafen sich 200 Interessierte am 6. Mai unter dem Titel „Gemeinsam leiten, Verantwortung teilen“. Hier wurden von Verantwortlichen des Erzbistums verschiedene Modelle vorgestellt, wie Leitung funktionieren kann – selbst wenn kein Priester mehr vor Ort ist. Dieses Treffen war gleichzeitig Anfang eines dreijährigen Prozesses, bei dem in sechs Pastoralverbänden jeweils ein neues Leitungsmodell erprobt werden soll – unter engmaschiger Begleitung von Expertinnen und Experten aus Paderborn.

Der Diözesane Weg 2030+ für alle

Veränderung findet aber nicht nur auf Kongressen statt. Ganz im Gegenteil: An unzähligen Stellen im Erzbistum kann der Rahmen, den das Zielbild steckt, mit vielen Ideen zu einem bunten Bild einer Kirche von morgen gefüllt werden. Dafür haben die Verantwortlichen ein interaktives Trainingsbuch entwickelt und zum Download zur Verfügung gestellt. Es richtet sich an Teams, Gremien und Gruppen vor Ort, die den Diözesanen Weg mitgehen und ihre Gemeinde neu gestalten möchten. Es verschließt die Augen nicht vor der Realität und auch der Frustration, mit der sich viele Ehrenamtliche in ihrer täglichen Arbeit konfrontiert sehen, setzt aber auf die Kraft des Evangeliums und bietet viele Impulse und Anregungen. In den sieben Kapiteln

1. Gemeinsam unterwegs sein
2. Ein Kirchenbild, das den Rahmen setzt
3. Mein Kirchenbild
4. Zukunft gewinnen im Alltag
5. Schlüsselthemen verstehen
6. Vereinbarungen treffen
7. Veränderung gestalten

lädt es die Interessierten ein, sich mit dem Zielbild zu beschäftigen, sich mit der Kirche der Zukunft auseinanderzusetzen, eigene Ideen dafür zu entwickeln und diese auch konkret umzusetzen.

So machen sich viele Menschen im Erzbistum auf den Weg, der sicher an vielen Punkten steinig wird, gilt es doch auch, von Gewohntem Abschied zu nehmen. Aber das Ziel ist eine Kirche, die auch in der Zukunft Glauben verkünden und für die Menschen da sein kann.



Ausflug der Helferinnen der Caritas Konferenz Hünsborn in die Eifel

Nach 3 Jahren coronabedingter Pause trafen sich die Helferinnen der Caritas Konferenz Hünsborn zu einem gemeinsamen Ausflug. Der vom Erzbistum Paderborn aufgelegte Fonds „Ehrenamt fördern“ stellte dafür einen Teil der finanziellen Mittel zur Verfügung. Die 18 Teilnehmerinnen und Diakon Fritz Arns, der die Konferenz seelsorgerisch seit vielen Jahren begleitet, unternahm eine Tagesfahrt mit dem Bus an den Rand der Vulkaneifel. Während der Anreise zur ersten Station in Andernach hielt Fritz Arns eine kleine Andacht und bat um Gottes Segen für den Tag. Froh gelaunt erreichte die Gruppe schließlich das Geysirzentrum. Mit dem Schiff MS Namedy ging es über den Rhein zur nahegelegenen Insel. Schon kurz darauf kündigte ein lautes Geräusch den Ausbruch des höchsten Kaltwassergeysirs der Welt an. Die 60 m hohe Fontäne beeindruckte alle Anwesenden und man war von dem Naturschauspiel gefesselt. Mit diesen frischen Eindrücken ging es weiter nach Mendig. Im Vulkan-Brauhaus stärkte sich die Reisegruppe und genoss den Aufenthalt bei netten Gesprächen. Dennoch drängte die Zeit, denn die Brohltalbahn, der

historische Vulkan-Express, fährt pünktlich ab. Und mit dieser reisten alle gemächlich im Holzabteil durch die wunderschöne Vulkan-Landschaft mit den vielen blühenden Bäumen und Wiesen. In Engeln war Endstation und bei Kaffee und Kuchen ließ man den Tag Revue passieren, bevor die Reise mit dem Bus in der Heimat endete. Es waren sich alle einig, dass dieser Tag für die Gemeinschaft ein Gewinn war. Die neuen Helferinnen konnten so gut Anschluss finden und die ehemaligen Helferinnen genossen noch einmal die schönen Stunden mit der Gruppe.

Den Helferinnen der Caritas Konferenz Hünsborn ist die Hilfe für Menschen in Not in direkter Nachbarschaft ein wichtiges Anliegen. Motiviert durch dieses gemeinsame Erlebnis können sie nun die Aufgaben gestärkt angehen und damit viel Gutes bewirken. Wer sich in dieser wichtigen Arbeit ehrenamtlich mit einbringen möchte, kann sich gern für weitere Informationen beim Team um Katrin Koch und Regina Schneider melden unter 0157-36810158 oder caritas.huensborn@gmail.com.



Text und Foto: Katrin Koch

SERVICE IST UNSER REZEPT.



Martinstraße 4
Kurfürst-Heinrich-Straße 7
57462 Olpe

Kostenfrei:
Express-Lieferservice • WLAN • Taxiruf

0800 57462 00 kostenfrei | www.linden-apotheke.eu

Bestattung Lixfeld

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen
- Bestattungsvorsorge

Uwe Lixfeld
Bühlstraße 4
57482 Wenden-Gerlingen
Tel. 02762 400853
Fax 02762 41395
Mobil 0171 5285995

info@bestattung-lixfeld.de
www.bestattung-lixfeld.de

Elisabeth-Kreuz für Mechthild Schneider

Mechthild Schneider, Helferin bei der Caritas-Konferenz Hünsborn, erhielt im Rahmen der kürzlich stattfindenden Mitgliederversammlung das Elisabeth-Kreuz der Caritas-Konferenzen Deutschland. Die Regionalleiterin Cornelia Heider überreichte diese höchste Auszeichnung für ehrenamtlich Engagierte in der Caritas. Gudrun Scherer blickte in ihrer Laudatio zurück auf die 24 Jahre, die Mechthild Schneider in der Caritas-Konferenz Hünsborn tätig ist. In dieser Zeit war sie Schriftführerin im Vorstandsteam und hat sich um die Verteilung der Krankenbriefe gekümmert. Die Caritas-Konferenz und Diakon Fritz Arns freuen sich, dass Mechthild Schneider weiter als Helferin in ihrem Bezirk mitwirkt.

Bei der Mitgliederversammlung konnten mit Britta Quast und Judith Bäumer zwei neue Helferinnen begrüßt werden. Ursula Halbe und Brigitte Schneider wurden nach vielen Jahren des ehrenamtlichen Einsatzes verabschiedet.

Evi Koch, Heike Hausmann und Sandra Kinkel verabschiedeten sich aus dem Vorstandsteam, in dem sie seit 2014 aktiv waren. Gudrun Scherer bedankte sich im Namen aller für ihre Tätigkeit, die sie mit großem Herz und offenen Ohren ausübten. Der Caritas-Konferenz Hünsborn bleiben sie weiterhin als Helferinnen erhalten. Das Vorstandsteam der Caritas-Konferenz Hünsborn setzt sich nun aus Gudrun Scherer, Regina Schneider, Petra Knott, Ruth Junge und Katrin Koch zusammen.



Foto: Diakon Fritz Arns, Mechthild Schneider, Cornelia Heider

Text und Foto: Katrin Koch



Ein fairer Preis von Spezialisten.

Jetzt den Marktpreis Ihrer Immobilie unverbindlich einschätzen lassen.

Ihre Ansprechpartner:
Christopher Stuff und
Timon Feuersenger

sparkasse-olpe.de/immobilien



Sparkasse
Olpe Drolshagen Wenden

Aktivitäten der Caritas-Konferenz St. Severinus Wenden - 2.000,00 € für den Warenkorb -

Ein reichhaltiges Angebot auf dem Herbstbasar der Caritas-Konferenzen St. Severinus Wenden erwartete die Besucher am 6.11.2022 im Pfarrheim in Wenden. Viele aufwendig gestrickte Sachen von der Strickgruppe, wie Decken, Strümpfe, Schals bis zu kleinen gestrickten Engelchen gab es zu entdecken und natürlich auch zu kaufen. Liebevoll genähte Schürzen in klein und groß, individuell gebastelte Weihnachtsdeko, Karten für jeden Anlass und vieles mehr fanden interessierte Käufer. Natürlich wurde auch mit Waffeln „to go“ für das leibliche Wohl gesorgt.

Alle angebotenen Sachen einschließlich des Waffelteiges wur-

den gespendet, so dass die Caritas-Konferenzen Wenden dem Warenkorb einen Betrag von 2.000,00 € überweisen konnten.



Von links nach rechts:
Roswitha Koch, Hella Pelz v. Warenkorb Olpe,
Dorothee Frohnenberg, Ursula Quast und
Marlene Scheppe

Frau Pelz vom Warenkorb in Olpe war sichtlich erfreut über den Einsatz der Caritas-Konferenzen und betonte wie sehr die Anzahl derer, die den Warenkorb auf Grund der gestiegenen Preise und auch der Zuwanderung in Anspruch nehmen müssen, gestiegen ist, so dass sie für jede Unterstützung sehr dankbar sind.

Der schöne Erfolg hat alle darin bestätigt diese Aktion auch im Herbst 2023 zu wiederholen.

Caritas informiert zum Enkeltrick

Zur Elisabethfeier der Caritas-Konferenzen St. Severinus Wenden am 18.11.2022 waren zahlreiche aktive und auch ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zu einem geselligen Nachmittag ins Pfarrheim in Wenden gekommen, um ihrer Schutzpatronin, der hl. Elisabeth, zu gedenken. In diesem Jahr war Michael Meinerzhagen von der Polizei Olpe als Referent zum Thema „Enkeltrick“ zu Gast. Alle Teilnehmer hatten schon irgendwie darüber gehört oder auch in der Presse darüber gelesen und vielleicht auch geglaubt, ihnen könne das nicht widerfahren. Der Vortrag konnte anschaulich vermitteln, mit welcher Raffinesse und Vehemenz die Täter vorgehen, um von etwaigen Opfern die Ersparnisse zu rauben.



Elisabethfeier 2022

Tagesfahrt der Caritas-Konferenzen St. Severinus Wenden

Nach der langen Corona-Pause findet am 11.9.2023 wieder ein Tagesausflug der Caritas-Konferenzen St. Severinus Wenden für alle Gemeindemitglieder statt. Die Fahrt führt zunächst zum Baldeneysee nach Essen mit einer 2 ½ stündigen Schifffahrt, danach geht es weiter zum Stegerhoff in Raesfeld, wo das Mittagessen eingenommen wird. Anschließend ist Gelegenheit zur Besichtigung des Schlosses Raesfeld oder zum Bummeln in der hübschen Kleinstadt. Der Fahrpreis beträgt inklusive Busfahrt, Schifffahrt und Mittagessen 50,00 €. Anmeldungen sind unter **02762 2594** bei **Christa Grünwald** möglich.



Von links:
Frau Marlene Scheppe (Caritas-Konferenz Wenden), Frau Hella Pelz (Warenkorb Olpe), Frau Renate Stoll (Caritas-Konferenz Wenden) und Frau Heike Marquardt (Leiterin Hit-Markt Wenden)

Initiative der Caritas-Konferenzen Wenden

Mit diesem Warenkorb im Hit-Markt in Wenden möchten die Caritas-Konferenzen Wenden hilfsbereite Menschen ansprechen, einen kleinen Beitrag zum Wohle bedürftiger Menschen im Kreis Olpe zu leisten. Nicht jeder denkt gleich an eine Geldspende, kann jedoch von seinem Einkauf eine Kleinigkeit abzweigen, dafür steht der Warenkorb der Caritas gut sichtbar direkt neben der Verkaufstheke der Marktbäckerei Junge im Hit-Markt in Wenden. Frau Marquardt, Leiterin des Hit-Marktes in Wenden, begrüßte die Initiative und hofft mit den Initiatoren auf entsprechenden Zuspruch. Benötigt werden dringend Sanitärartikel, haltbare Lebensmittel und Babynahrung. Frau Pelz vom Warenkorb Olpe wünscht sich mehr dieser Beispiele von Solidarität mit bedürftigen Menschen.

Viele Gaben. Ein Geist. - Farben des Lebens

Firmung im Pastoralverbund 2024

In unserem Pastoralverbund werden die Schuljahrgänge 9 und 10 auf den Empfang des Firmsakramentes vorbereitet, das heißt konkret, wer in diesem Schuljahr in der 8ten oder 9ten Klasse ist, kann sich zur Vorbereitung im Spätherbst anmelden. (Es können sich auch noch Jugendliche/junge Erwachsene, die bei den letzten Firmfeiern nicht dabei waren, anmelden.)

Eine bunte Palette, angefangen von Online-Vorbereitung, einer Fahrt nach Taize, Intensivkurs am geistlichen Zentrum „Maria Königin“, Gruppenstunden, Wanderungen, besondere Jugendgottesdienste, Kanutour, Kirchenkino usw. bietet allen Jugendlichen reiche Auswahl, um das individuelle Firmvorbereitungsmodell zusammen zu stellen. Viele Mitarbeiter*innen bringen sich in diese Konzeption mit ihren speziellen Angeboten ein.

Ideen und Vorschläge können Sie gerne per Mail an firmung@pv-wendener-land.de senden oder mit Diakon Klement **Tel. 02762-4000215** absprechen. Das Konzept wird Anfang August redaktionell und organisatorisch zusammengestellt.

Text und Foto: Hermann Klement



TERMINE ZUM VORMERKEN:

Infoabend für Jugendliche:

Dienstag, 12.09.23 um 19.00 Uhr im Zirkuszelt

Segnungsgottesdienst der Firmbewerber*innen am 10.11.23
19.30 Uhr Kirche Gerlingen

Auftaktkonzert am 17.11.23 in Elspe

Tauferneuerungsgottesdienst für Eltern und Paten:

am 25.02.24 18.00 Uhr Kirche Hünsborn
am 03.03.24 um 18.00 Uhr Kirche Ottfingen

Firmfeiern:

26.04.2024 um 15.00 Uhr und 18.00 Uhr

28.04.2024 um 10.00 Uhr und 15.00 Uhr

jeweils in der St. Marienkirche in Altenhof

Anmeldung online vom 20.09. bis 30.09.23

(nähere Infos dazu am Infoabend)



ERWACHSENEN-FIRMUNG

Damen und Herren, die noch nicht gefirmt wurden, es aber möchten, (Übernahme des Patenamtes) können an der „Erwachsenenfirmung“ am 04.12.23 in Werl teilnehmen. Hierzu setzen sie sich bitte mit Diakon Klement **02762-4000215** in Verbindung, um die Vorbereitung und Anmeldung zu koordinieren.

Der **Infoabend für die Jugendlichen wird am Dienstag, 12.09. um 19.00 Uhr im Zirkuszelt in Wenden** stattfinden. Hier werden die jeweiligen Module vorgestellt und die Onlineanmeldung wird erklärt. Vom 20.09. bis 30.09.23 ist dann die Anmeldung freigeschaltet. Die Angebote starten nach den Herbstferien und gehen bis zu den Firmfeiern. Geplant ist, dass Weihbischof Josef Holtkotte aus Paderborn zu den Eucharistiefiern kommt und den Firmand*innen das Sakrament der Hl. Firmung spendet. Schon vorweg, in den drei Wochen zwischen den Osterferien und Firmfeiern werden Versöhnungsgottesdienste und auch Übungstreffen sein. Geplant sind auch besondere Tauferneuerungs-Gottesdienste für Eltern und Paten.



Zu lieben ist Segen, geliebt zu werden ist Glück“

Segnungsgottesdienst für Verliebte

Der Valentinstag (14.02.) ist seit Jahrhunderten ein Tag für Verliebte. Er wird zum Anlass genommen, um den Menschen, die einem besonders wichtig sind, zu sagen, dass man sie liebt. Geliebt zu werden, ist das Gefühl, das jeder Mensch haben möchte, um glücklich zu sein.

So haben wir uns im Gesamtpfarrgemeinderat des Pastoralverbundes Wendener Land überlegt, dies zum Anlass zu nehmen und einen ökumenischen Segnungsgottesdienst für Verliebte zu feiern.

Unter dem Thema: „Zu lieben ist Segen, geliebt zu werden ist Glück“ (Leo Tolstoi) wurden alle Verliebte zu diesem besonderen Segnungsgottesdienst in die St.-Antonius-Kirche nach Gerlingen eingeladen. Egal ob frisch oder schon seit 50 Jahren verliebt, alle waren herzlich willkommen. Ebenso waren auch all diejenigen eingeladen, die ihrer Liebe eine neue Chance geben oder sie neu bestärken wollten.

Das Gefühl der Liebe, des Verliebtseins ist ein Zeichen der Nähe Gottes. Diesem Geschenk der Zuneigung Gottes an uns Menschen ist mit Gedanken,



Liedern und Texten Raum gegeben worden. Mit moderner Lichttechnik, Laser und Nebelmaschine wurde dem Kirchenraum eine besonders ansprechende Atmosphäre gegeben.

Um diesem prickelnden Gefühl der „Schmetterlinge im Bauch“ gerecht zu werden, waren alle Gottesdienstbesucher*innen nach der Segnung zu einem Sektempfang eingeladen. An diesem Abend hatten sich so dann auch junge Paare, Jubelpaare (50/60 Jahre verheiratet), frischverliebte nach gescheiterten Beziehungen und gleichgeschlechtliche Paare, über die Grenzen des Pastoralverbundes hinaus, eingefunden.

Danke, Gott,
dass wir uns lieben,
dass wir miteinander so glücklich sein dürfen,
dass Du uns zusammengeführt hast,
dass Du uns einander zum Geschenk machtest.
Danke, Gott,
für die Augen, mit denen wir einander sehen,
für die Ohren, mit denen wir einander hören,
für die Hände, mit denen wir uns umarmen,
für den Mund, mit dem wir uns küssen.
Danke, Gott,
denn unsere Liebe kommt von Dir,
denn Du willst unser Glück,
denn Du hilfst, dass unsere Liebe wächst,
denn Du vollendest, was wir miteinander anfangen.
Erhalte unsere Liebe erfinderisch,
Du schöpferischer Gott!

Verfasser: unbekannt

Text und Foto: Hermann Klement

Taizégebet wandert auf die Dörnschlade



Das Taizégebet findet seit März diesen Jahres auf der Dörnschlade statt. Frère Roger, der Gründer der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, wollte durch ein einfaches, regelmäßig stattfindendes Gebet und eine schlichte, demütige Lebensform für ein friedliches Miteinander der Menschen eintreten. Friede ist lediglich im „Akkord der Liebe“ zu Gott, zum Nächsten und zu sich selbst möglich. In Dir erklingt unser Leben nur, wenn wir alle drei Komponenten pflegen.

Die meditativen Gesänge und Gebete laden zur Besinnung ein und öffnen das Herz für die Gegenwart Gottes. Der Friede, den Gott schenkt, kann fruchtbar werden für uns selbst und damit auch für unseren Umgang mit unseren Mitmenschen.

**Das Gebet findet an jedem letzten Donnerstag um 18.00 Uhr statt. Die weiteren Termine sind:
29.06. / 27.07. und 31.08.**

Am Sonntag, den 03. Dezember findet traditionsgemäß die „Nacht der Lichter“ um 18.00 Uhr in der Kirche in Heid statt, unter musikalischer Mitgestaltung der Musikgruppe „Loreto“.

Text und Foto: Christel Solbach

kfd Gerlingen – 100 Jahre und jede Menge mehr

Im letzten Jahr konnten wir unser 100jähriges Jubiläum feiern, wir haben das gemeinsam mit dem 125jährigen Kirchweihfest der St. Antonius Kirche in Gerlingen begangen. Die kfd hatte fürs Kuchenbüfett gesorgt, die ehemaligen Helferinnen waren eingeladen, wir hatten eine Foto-Collage erstellt, worauf sich manch eine der Ehemaligen wiederfand und für Erheiterung sorgte. Der Erlös der gesamten Veranstaltung war für unseren Friedhof bestimmt.

Im September 2022 fand nun auch endlich die Generalversammlung der kfd statt, die schon länger geplant war, aber durch die Corona-Pandemie immer wieder verschoben werden musste. Leider sind drei Frauen aus dem Führungsteam (Brigitte Alberts, Marita Wurm und Rita Quiter) nicht mehr zur Wiederwahl angetreten, so dass sich die restlichen vier erst neu orientieren mussten.

Ein gemeinsames Kaffeetrinken für alle Frauen und Männer der Gemeinde wurde gut angenommen. Die Wanderung zum Weihnachtsmarkt in Thieringhausen hat allen, die mit waren, viel Spaß gemacht. Die Rorate-Messe im Dezember mit anschließendem Frühstück war auch gut besucht.

Selbstverständlich hat auch das Patronatsfrühstück stattgefunden. Im Mai wurde noch eine Wanderung zur Dörnschlade mit einer kurzen Andacht bei Pater Norbert angeboten. Anschließend erzählte Pater Norbert uns noch etwas aus seinem Leben. Danach ließen wir den Abend bei einem gemütlichen Essen im Berghof ausklingen.

Die Handarbeitsgruppe, die maßgeblich von Frau Kinkel und Frau Gummersbach ins Leben gerufen wurde, konnte ihr 40jähriges feiern. Frau Kinkel und Frau Marianne Dornseifer, beide lange im Vorstand der kfd tätig, hatten zum Kaffeetrinken in die Begegnungsstätte eingeladen. Vorausgegangen war eine kleine Andacht mit Gitarrenbegleitung und Gesang, sowie schönen Texten. Sogar Herr Pastor Bogdoll, unser früherer Präses, war anwesend. Es war ein gelungenes kleines Fest.

Dieses Jahr wollen wir einmal nach Aachen zum Weihnachtsmarkt fahren. Näheres wird natürlich noch bekanntgegeben, der Bus ist allerdings schon gebucht. Außerdem planen wir noch einen Ausflug nach Köln zum WDR mit evtl. Stadt-, und Domführung sowie Einkaufsbummel. Der Termin konnte vom WDR wegen coronabedingtem Personalmangel noch nicht genannt werden. Vielleicht noch im Spätsommer oder Herbst.

Ein Halbtagsausflug nach Drolshagen mit Kirchenführung und Eisessen oder ähnlichem steht auch noch auf unserer Liste. Weiterhin beteiligen wir uns beim Kräuterbinden, Vorbereiten von Kreuzweg-, Mai-, sowie Rosenkranzandachten u. ä. Die neue JUNIA, die übrigens sehr lesenswert ist, wird von uns Helferinnen alle zwei Monate verteilt. Unsere älteren und kranken Mitglieder liegen uns auch am Herzen und werden besucht. Zu runden Geburtstagen, Silber-, Gold- und Diamanthochzeiten gratulieren wir selbstverständlich. Zur Geburt eines Kindes werden die jungen Frauen besucht und mit einer Kleinigkeit beschenkt.

Einige neue Mitglieder haben wir so schon dazu gewinnen können. Über eine rege Beteiligung an unseren Aktivitäten, vor allen Dingen neue und modernere Anregungen von jüngeren Frauen freuen wir uns sehr. Wie immer wollen wir an die hl. Messen für unsere Frauengemeinschaft an jedem ersten Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag) um 8.00 Uhr sowie an das Rosenkranzgebet dienstags um 17.30 Uhr erinnern.

Nun noch etwas Wichtiges zum Schluss:

Die Mitgliederversammlung findet nun jährlich statt!

Dieses Jahr wahrscheinlich am Samstag, 23.09.2023 in Verbindung mit einem Frühstück.

Näheres hierzu wird später noch bekanntgegeben.

*Führungsteam der Kfd-St. Antonius Gerlingen
Roswitha Peukert, Hiltrud Bieker, Birgit Welter, Andrea Häner*



Hubertis feiern ihre Kita

Ottfingen. Zu einer großen Zertifizierungsfeier hat kürzlich die katholische Kindertagesstätte St. Hubertus in Ottfingen eingeladen. Anlass war nicht nur die Zertifizierung zur Literatur-Kita: Alle kleinen und großen Hubertis feierten ebenso die Zertifizierung zum ersten familienpastoralen Ort in der Gemeinde Wenden.



Sowohl der Weg zum familienpastoralen Ort, mit tatkräftiger Unterstützung durch die Gemeindefereferentin Barbara Clemens, als auch die Entwicklung zur Literatur-Kita fanden unter Corona-Bedingungen statt.

Für beide Zertifizierungen waren umfangreiche Team- und Einzelfortbildungen verpflichtend, Räume wurden verändert und für beiden Themen musste jeweils ein ausführlicher Selbstreport geschrieben werden, den der LWL/Jugendhof Vlotho zusätzlich mündlich überprüfte.

Mit großer Unterstützung durch den Elternbeirat und den Förderverein der Kita konnte eine Zertifizierungsfeier geplant und

veranstaltet werden. Mit einer Andacht zum Thema „Noah's Arche“ starteten die Kinder mit ihren Familien, das Team und interessierte Besucher gemeinsam mit Barbara Clemens in den Nachmittag.

In den Räumlichkeiten der Kita standen darauf ein Kuchenbuffet, Bockwurst im Brot und erfrischende Getränke zur Stärkung bereit. In einer Gruppe gab es für alle Kinder das Angebot, ein individuelles Lesezeichen zu gestalten. Eine Buchausstellung der Buchhandlung Nierhoff mit Büchern zum Thema Ostern und Frühling lud zum Schmökern ein. Ein besonderer Hörge-nuss waren die drei Vorstellungen der Märchenerzählerin Diana Drechsler in der Turnhalle.

Text und Foto: Melanie Schäfer

Afrikanischer Kochabend

Am Freitag, den 5.5.23 trafen sich die Mitglieder des „Eine-Welt-Kreises“ Wenden zu einem gemeinsamen Kochabend.

Vor einigen Jahren haben die einzelnen Mitglieder zu Hause gekocht und ihre Leckereien zu einem gemeinsamen Abendessen (Buffet) mitgebracht. Dafür suchte sich jeder Rezepte aus, die er zu Hause mit fair gehandelten Lebensmitteln und Gewürzen zubereitete.

Diesmal wollten wir zusammen die afrikanische Küche kennenlernen und überlegten, was wir kochen könnten!

Uns fiel sofort Juliette Aigbovo ein, die seit einigen Jahren mit ihren Kindern in Wenden lebt und auch auf interkulturellen Festen der Kindergärten Wenden und Möllmicke präsent war.

Bei einem ersten Treffen, an dem auch ihre langjährige Vertraute Marie-Luise Pfaff dabei war, stellte sie uns afrikanische „Festtagsgerichte“ vor und bot sich auch sofort an, die Lebensmittel und Gewürze im Afrikaladen zu besorgen.

Los ging es dann um 17.00 Uhr in der Küche des Pfarrheims, in der alle bewaffnet mit Messer und Schneidebrett fleißig angingen, Gemüse zu putzen, zu schneiden und zu verarbeiten. Hähnchenschenkel wurden mariniert, Reis und Soße gekocht und Gemüse frittiert.

Juliette hatte immer alles im Blick und nach ca. 2 Stunden hatten wir zwei sehr leckere Reisgerichte und einen Nachtisch.



Foto: Petra Junge

Wir haben uns das Essen dann mit regionalen Getränken und fair gehandeltem Wein schmecken lassen.

Im Anschluss haben wir noch einen Film gesehen, den uns Herr Wolfgang Silbermann (Regionalpromoter für entwicklungspolitische Bildungsarbeit) mitgebracht hatte:

„Der Fall Mugende und der bittere Geschmack der Vertreibung.“ Hier geht es um Landgrapping und Kaffeeanbau in Uganda.

Nach diesen vielen Informationen und Eindrücken waren wir uns einig, so einen Abend auf jeden Fall zu wiederholen.

An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an Juliette Aigbovo... eine tolle Köchin.

Bianca Meurer-Kaufmann, Petra Alterauge

Kinder spielen die Ostergeschichte

Schon Wochen vor Palmsonntag trafen sich 18 Kinder im Schützenheim in Gerlingen, um die Leidensgeschichte Jesu kennenzulernen und einzustudieren. In den nächsten Proben kamen sogar noch 4 Kinder dazu.

Die Probe wurde schließlich auf die Dörnschlade verlegt, da die Aufführung dort stattfinden sollte. Sogar bei strömendem Regen wurden die Proben durchgezogen.

Doch das Wetter war nicht auf der Seite der Darsteller, somit wurde in der Woche der Aufführung der Ort geändert und alle Familien und Interessierte wurden in die Turnhalle der Grundschule Gerlingen eingeladen. Gemeindereferentin Barbara Clemens begrüßte alle Zuschauer herzlichst und segnete zu Beginn die mitgebrachten Palmbüsche der Kinder!

Anschließend zog „Jesus“ (Max Gokus) mit seinen Jüngern in die Stadt Jerusalem (Turnhalle) ein. Die Zuschauer staunten nicht schlecht, als sogar ein Pony Jesus den Einzug erleichterte! Gemeinsam wurde das letzte Abendmahl zelebriert, von dem sich „Judas“ (Quinn Scholl) wegschlich, um Jesus bei Pilatus zu verraten!

Die Jünger gingen gemeinsam mit Jesus zum Garten Gethsemane um zu beten, bevor die Soldaten kamen, um ihn zu verhaften!

Pilatus zeigte kein Mitleid mit Jesus und verurteilte ihn zum Tode.

„Pilatus“ (Johann Bieker) sprach mit lauter Stimme: „Du sollst gekreuzigt werden!“ Jesus machte sich auf den Weg zum Hügel Golgotha, das Kreuz wurde ihm immer schwerer, so dass er unter der Last zusammenbrach, die Soldaten sahen den Bauern „Simon“ (Noel Hacke) und befahlen ihm, Jesus zu helfen.

Auf dem Hügel angekommen, wurde Jesus gekreuzigt und nach der Vergebung starb er am Kreuz!

Ein paar Zuschauer waren sehr ergriffen, da einige Szenen, so wie diese, mit den passenden Liedern untermalt wurden (Mögen Engel dich begleiten).

Johannes und Maria nahmen Abschied von Jesus, dann wurde er vom Kreuz abgenommen und in eine Höhle gelegt!

Als 3 Frauen nach Jesus schauen wollten, staunten sie nicht schlecht, der Stein war weggerollt und das Grab leer, doch ein Engel erschien ihnen und verkündete die frohe Botschaft von der Auferstehung Jesu!

Jesus erschien seinen Freunden dann noch einmal, als diese sich heimlich in einem Raum trafen und waren sehr erfreut!

Jesus teilte seinen Freunden mit: „Gehet raus ins Wendener Land und sagt den Bürgern – Jesus lebt!“

Die Zuschauer waren begeistert und alle Darsteller bekamen viel Applaus!

Bianca Hacke



Fotos: Stephanie Gokus / privat



Bürokratie?

Wir kümmern uns um alles!

Olpe 02761/9655-0
und
Wenden 02762/988597-0

Bestattungshaus LANGEMANN
Thomas Alfes-Zeppenfeld
Geprüfter Bestatter

www.langemann-olpe.de

THOMAS KNOTT
MALERMEISTER

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Raumgestaltung
- Gebäudetrocknung
- Fußbodenverlegung
- Fassadengestaltung

Schwalbenweg 9
57482 Wenden

Tel. 027 62/5985
Fax 027 62/92 81 67

Unser Basteltipp: Ein Armband aus Schnur

Nachdem wir uns in der letzten Ausgabe einen Schlüsselanhänger aus Paracord gebastelt haben, steht dieses Mal ein Armband auf dem Programm. Der Knoten, den wir dafür verwenden heißt Schlangenknoten (engl. „Snake Knot“) und ist einer der bekanntesten Paracord-Knoten. Für diesen Knoten findest du auch viele Anregungen und Anleitungen im Internet.



Schritt 1: Das brauchst du: Hier verwenden wir dickes Paracord (sog. „550er Paracord“) und einen Verschluss. Beides bekommst du im Internet oder in Bastelgeschäften. Wie lange diese Schnur sein muss, hängt davon ab, wie lange dein Armband werden soll. Das Armband, das du hier siehst, ist 16 cm lang und eignet sich gut für ein Kind. Dafür habe ich ungefähr 1,50 Meter Paracord verwendet. Für Erwachsene solltest du mit mindestens 2 Metern rechnen. Plane lieber etwas mehr Material ein.

Schritt 2: Lege die Enden der Schnur zusammen, so dass am gegenüberliegenden Ende eine Schlaufe entsteht. Diese Schlaufe schiebst du durch die Öse am Verschluss.

Schritt 3: Führe die losen Enden durch die Schlaufe und ziehe das Ganze fest.

Schritt 4: Lege alles vor dich hin oder halte es vor dich. Jetzt laufen vom Verschluss zwei Schnüre nach unten. In die linke Schnur legst du nun eine Schlaufe. Wichtig dabei: Wenn du die Schlaufe legst, führe das „freie Ende“ der Schnur unter der Schnur hindurch, so wie du das auf dem Bild sehen kannst.

Schritt 5: Jetzt nimmst du die rechte Schnur und schiebst sie von vorne durch die Schlaufe ...

Schritt 6: ... und führst sie dann von hinten über die linke Schnur und wieder durch die Schlaufe.

Schritt 7: Nun musst du den Knoten nur noch festziehen.

Schritt 8: Diesen Knoten wiederholst du so lange, bis die gewünschte Länge erreicht ist. Nach den ersten Knoten kannst du schon sehen, wie dein Armband später aussehen wird.

Schritt 9: Wenn dein Armband die richtige Länge hat, führst du die beiden Enden von vorne durch die Öse des Verschlusses



Schritt 10: Zum Schluss führst du die Schnüre seitlich wieder nach vorne und verknotest sie. Was jetzt noch übrig ist, schneidest du ab und klebst die Enden mit Heiß- oder Sekundenkleber fest, so dass sich der Knoten nicht lösen kann. Lass dir dabei wenn nötig von einem Erwachsenen helfen.



Neues aus der ZeltKirche

Unser innovatives Projekt geht in die dritte Saison.

Am 22. April packten wieder viele fleißige Helfer*innen an, insgesamt 35 Personen, um das Zirkuszelt aus dem Winterschlaf zu befreien und aufzubauen.

Die Erfahrungswerte der letzten Male kamen uns zugute, so dass wir von 9.00-17.00Uhr wieder einen neuen Rekord aufstellen konnten.

Die Saison wurde am 11./12. Mai eröffnet mit einem Zirkusprojekt mit einer vierten Klasse der Grundschule Gerlingen. An zwei Tagen erarbeiteten die jungen Artisten*innen ein tolles Zirkusprogramm, das sie stolz den Eltern, Großeltern und Geschwistern präsentierten. Das Wetter spielte nicht ganz mit, so dass wir viel Wasser auf dem Boden des Zeltes hatten und es sehr matschig wurde. Die Kinder waren sich nicht zu schade, zwei Stunden Manege und Sitztribüne zu putzen, damit alles wieder glänzte. Neben der Erfahrung, dass man vieles schaffen kann, wenn man sich bemüht und etwas fleißig übt, konnten die Kinder auch die Erkenntnis mitnehmen, sich von widrigen Bedingungen nicht aus der Bahn werfen zu lassen und dass man auch manchmal im Leben „Schweinearbeiten“ machen muss.

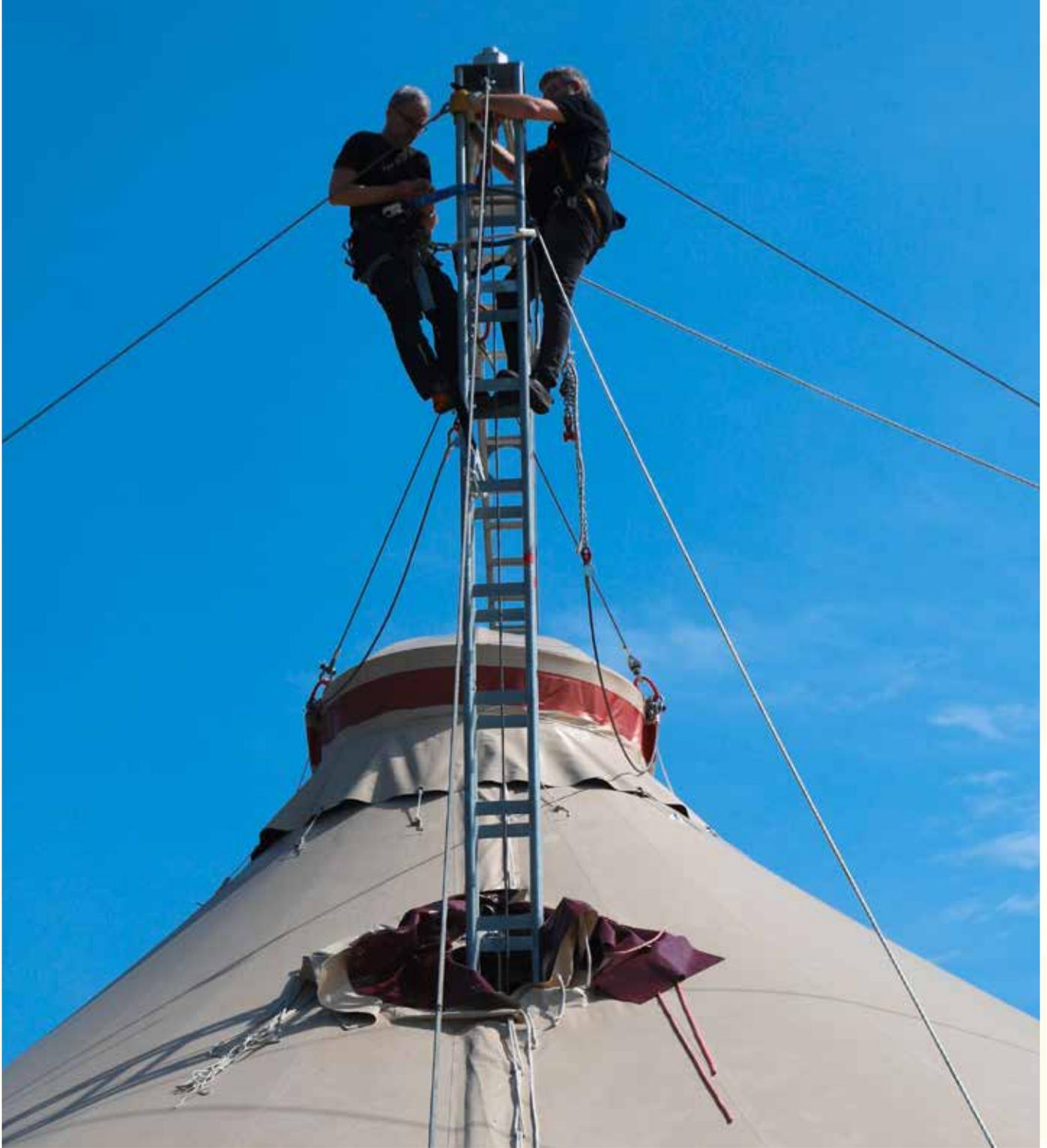
Eine Mutter sagte nach der Vorstellung. „Toll, was die Kinder hier in zwei Tagen gelernt haben!“ Zwei weitere Projekte mit den anderen beiden Viererklassen der Grundschule Gerlingen folgten am 1./2. und am 15./16. Juni mit anschließendem Klassenabschluss.

Direkt nach dem ersten Zirkusprojekt schloss sich ein weiteres an. Die Plätze auf den Sitztribünen waren noch nicht kalt, als Jörg Kuhle, Lehrer am Franziskusgymnasium Olpe seine Zirkus AG, den Unter- und Oberstufenchor, sowie die Bigband begrüßte und die Logistik für die beiden großen Shows unter dem Motto „Zirkus und Musik“ am 13.05. erklärte. Glücklicherweise hielt das Wetter am Samstag, so dass neben den 80 mitwirkenden Künstler*innen die 350 Besucher*innen zwei grandiose Shows genießen konnten, die für jeden etwas zu bieten hatten.

Weitere Termine:

- **03.06.:** 11.00 Uhr Andacht im Rahmen des Kindergartenfestes des Familienzentrums St. Severinus Wenden
- **04.06.:** Jubiläum der Bücherei St. Severinus Wenden
- **09.-11.06.** Zeltlager des Pastoralverbundes
- **13.06.:** 5-jähriges Jubiläum der Notfallseelsorge
- **23.-29.07.:** Zirkusprojektwoche K.o.T Wenden, Drolshagen und Zirkus Pfiffikus
- **05.-06.08.:** Serenadenkonzert Feuerwehrmusikzug Wenden
- **06.08.** um 18.00 Uhr: Praise and Pray Gottesdienst (Worshiplieder, Glaubenszeugnis, persönliches Gebet)
- **19.08.:** Kindertheater
- **20.08.:** Familiensonntag:
11.00 Uhr Familiengottesdienst mit Musikgruppe „Loreto“, anschließend Essen und Trinken, Kistenklettern, Hüpfburg, 14.00-15.00 Uhr Kindertheater: „Das kleine Ich bin Ich“
- **23.08.:** Integrationsfest der Kitas von 15.00-18.00 Uhr (Mitmachtänze, Mitmachzirkus, Kistenklettern, Hüpfburg, Schminken, Basteln...)
- **26.08.:** Erzähl- und Theaterworkshop für Gruppenleiter mit anschließender Werkschau von 10.00-18.00 Uhr
- **03.09.** um 18.00 Uhr: Praise and Pray Gottesdienst (Worshiplieder, Glaubenszeugnis, persönliches Gebet)
- **04.09.** um 15.00 Uhr: Lichtblickandacht
- **12.09.** um 19.00 Uhr: Vorstellung des Firmvorbereitungskonzeptes für Firmbewerber Klasse 9 und 10
- **14.09.** um 09.00 Uhr: Andacht mit anschließendem Frühstück der kfd Wenden
- **16.09.:** Abbau des Zeltes ab 9.00 Uhr (wer helfen kann oder Fragen und Anregungen hat, melde sich gerne bei Gemeindefereferent Christoph Kinkel)





Text: Christoph Kinkel | Fotos: Jörg Kuhle / Brigitte Hennecke

vERbunden-Quiz

In der letzten Ausgabe war das Quiz richtig knifflig geworden. Es galt, die verschiedenen Engel zu finden.

Frau Ursula Quast aus Möllmicke schickte die richtige Antwort. Die Engel sind alle in der St. Severinus Kirche und Frau Quast hatte auch alle am richtigen Platz gefunden, was bei dem kleinen Engelskopf gar nicht so einfach war, denn davon gibt es viele an den Altären und keiner ist genau wie der andere.

Sie wusste auch die 9 Engelschöre: Seraphim, Cherubin, Engel, Erzengel, Mächte und Gewalten, Fürsten, Herrschaften, Throne.

Herzlichen Glückwunsch, Frau Quast!

Dieses Mal hat die Fotografin in einer Kirche unseres Pastoralverbundes zwei Bilder gemacht, ein Foto gibt etwas wieder, was nicht das ganze Jahr in dieser Kirche steht.

1. In welcher Kirche war die Fotografin unterwegs?
2. Was ist auf einem Bild zu sehen und zu welcher Zeit?



Das zweite Bild gibt ein Fenster wieder, das sicherlich sofort erkannt wird, es ist von einer wundervollen Farbenpracht.

Einsendungen bitte per Mail bis zum 15.07.2023 an verbunden@pv-wendener-land.de.

Als Gewinn gibt es
aus dem fairen
Regal Kaffee
und Schokolade!



Text und Fotos: Brigitte Hennecke

Grimm und Möhrchen – ein Zesel zieht ein Rezension von Barbara Clemens

Grimm ist Buchhändler und liebt seinen winzigen Laden „Bücherkiste“ am Dorfplatz.

Wenn er nicht gerade Bücher verkauft, dichtet er und schreibt heimlich Geschichten. Nur ist er manchmal ein wenig einsam. Das ändert sich schlagartig, als an einem Regentag plötzlich ein Zesel namens Möhrchen mit einem großen Koffer seinen Laden betritt. Ein Zesel??? – die gibt es wirklich. Möhrchen erklärt: „Ein bisschen Esel und ein bisschen Zebra. Von jedem etwas und von beidem das Beste.“ Aus seinem Koffer holt er ein dickes Buch mit leeren Seiten heraus und von nun an gehen die beiden „Hand in Huf“ durchs Leben. Möhrchens Vorliebe für außergewöhnliche Dinge und Wörter wirbelt Grimms Leben ziemlich durcheinander und sorgt für viele Überraschungen. Und so füllen sich die leeren Seiten des Buches mit vielen Abenteuern.

Grimm und Möhrchen ist der erste Teil einer wundervollen Reihe, die die Geschichte einer ganz besonderen Freundschaft erzählt.

Liebevoll gezeichnete Illustrationen, gepaart mit Wortwitz und Sprachspielen, runden die Geschichte ab und zaubern kleinen und großen Leserinnen und Lesern ein Lächeln ins Gesicht.

Das 2022 mit dem Deutschen Kinderbuchpreis ausgezeichnete Buch ist ein schönes Vorlesebuch, aber auch zum Selberlesen

geeignet. Außerdem gibt es zu diesem Buch Quizfragen auf antolin.de.

Empfohlen wird das Buch ab 5 Jahren, doch auch jüngere Kinder werden die Abenteuer von Grimm und Möhrchen lieben.



Buch: Stephanie Schneider:
„Grimm und Möhrchen –
Ein Zesel zieht ein“;
illustriert von
Stefanie Scharnberg
Verlag: dtv
Preis: 15 Euro
ISBN: 978-3-423-76366-0

Maiandacht unterwegs

In dem Werkheft der kfd „Die Mitarbeiterin“ war ein wunderbarer Vorschlag für eine Maiandacht als Stationenweg in der Natur mit dem Thema „Aufblühen – ermutigt durch Maria“. Und an einem wunderschönen Maitag machten sich jetzt 8 Frauen der kfd St. Severinus Wenden/Möllmicke auf den Weg, diese Andacht zu feiern.



Begonnen wurde vor dem Marienaltar in der St. Severinus Kirche. Dann ging es weiter zur kleinen Marienkapelle im (Wendener) Buchhagen, die 1962 von Tonis Dornseifer errichtet wurde, eine wunderschöne Kapelle an einem herrlichen Platz. Von hier aus ging es dann zum Antoniuskapellchen, an der Straße nach Hünsborn gelegen. Die letzte Station sollte in der Dörnschlade sein, aber vorher gab es noch eine Station an dem Wegekreuz, das der SGV 1984 aufgestellt und mit dicken Steinen aus dem Steinbruch umgeben hat. Nach Gebet und Gesang in der Dörnschlade konnte jeder in der Kapelle, auch die zufällig dort waren, eine persönliche Fürbitte auf einem Papier aufschreiben, das die Form eines Blütenblatts hatte. Diese wurden dann zu einer Blume zusammengelegt. Die Damen stärkten sich anschließend mit dem, was sie im Rucksack für die Pause mitgebracht hatten. Danach ging man sichtlich zufrieden wieder auseinander, jede den Weg, der sie am besten zu ihrem Zuhause führte.



Text und Fotos: Brigitte Hennecke



Friedhofswald Siegen

- gepflegter, alter Baumbestand in Stadtnähe
- barrierefreie Erreichbarkeit, gut ausgebaute Wege, angrenzende Parkplätze
- Andachtsplatz, Friedhofshalle
- kostenlose, individuelle Betreuung und Beratung in allen Bestattungsfragen
- preiswerte Bestattungsart
- auch für Ortsfremde

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!
Universitätsstadt Siegen, Grünflächenabteilung, Tel. 0271/404-4807, www.siegen.de



Ihr Lieben,

Christi Himmelfahrt bin ich wie jedes Jahr schon zeitig nach Wenden gelaufen, um auch rechtzeitig da zu sein, wenn die Prozession los geht. Ich hatte noch die Kirchenmäuse aus unserer Pfarrgemeinde St. Severinus heiß gemacht, ja Christi Himmelfahrt daran zu denken: Prozession und Messe auf dem Kreuzberg.

Also pünktlich um 9 Uhr war ich vor Ort und staunte dann nicht schlecht, als Vikar Albert mit den Messdienern aus der Kirche trat – ohne Baldachin und ohne Allerheiligstes -. Auch sah ich keine Musiker. Leider ging kein Musikverein mit, Urlaubsfahrten über das lange Wochenende und sowieso nach Corona schwindende Mitgliederzahlen machten es nicht möglich. Also ging es ohne Musik los. Die Schützen waren vertreten und kümmerten sich auch um den Ordnerdienst. Vikar Albert stimmte die Lieder an und so ging es mit Gebet und Gesang zum Kreuzberg.

Es war ein schöner Maitag, ideal für eine Prozession. Auf dem idyllisch gelegenen Kreuzberg war alles schön vorbereitet. Es hatten sich auch einige Musiker gefunden, die die Lieder bei der Messe begleiteten. Auf dem Gelände um die Kapelle war noch viel Platz frei und hätte noch viele Menschen aufnehmen können. Aber die, die da waren, haben den Morgen genossen. Eine schöne Messe an einem herrlichen Frühlingstag mit toller Aussicht und Vogelgezwitscher hat diesen Tag bereichert. Ich lief dann auch ganz zufrieden wieder zurück nach Altenhof. Ach übrigens – von Kolleginnen und Kollegen von der anderen Seite hörte ich, dass dort mehr los war, – aber ich bin ja nicht da gewesen.

Schade, dass sich vieles so verändert.

Euer Mariechen aus Altenhof

Pastorales Team Wendener Land

www.pv-wendener-land.de
Steckebahn 3, 57482 Wenden
Tel. 02762 | 4000200 Fax 4000219
pfarrbuero@pv-wendener-land.de

Öffnungszeiten: Montag, Donnerstag u. Freitag:
9.00 Uhr – 12.00 Uhr
Dienstag:
15.00 Uhr – 18.00 Uhr

Notfallnummer: 0151 | 11775506

Leiter des Pastoralverbundes:

Pastor Martin Neuhaus, Pfarrverwalter
Telefon 02762/1435
martin.neuhaus@pv-wendener-land.de

Vikar Christian Albert

02762 | 9891994
vikar.albert@web.de

Pater Norbert Cuypers SVD, Dörnschlade

02762 | 3314

Diakon Hermann Klement

02762 | 4000215
diakon.klement@pv-wendener-land.de

Diakon Fritz Arns

02762 | 8112
fritz.arns@googlemail.com

Diakon Dr. Claudius Rosenthal

02762 | 400841
Mobil: 0173 | 2098623
c.rosenthal@web.de

Diakon Werner Schrage

02762 | 600833
Mobil: 0162 | 6211386
Werner-schrage@gmx.de

Gemeindereferent

Christoph Kinkel
02762 | 4000216
christoph.kinkel@
pv-wendener-land.de

Gemeindereferentin

Barbara Clemens
02762 | 4000214
barbara.clemens@
pv-wendener-land.de

Verwaltungsleiter

Florian Freundt
Steckebahn 3
02762 | 4000217
Florian.Freundt@
pv-wendener-land.de

Sekretärinnen:

Katja Halbe
Simone Stahl



Foto: Brigitte Hennecke

Den älteren und kranken Gemeindemitgliedern, die nicht mehr zur Kirche kommen können, wird die Heilige Kommunion nach Hause gebracht.

Anmeldungen bitte über das Pastoralverbundsbüro
02762 | 4000200.

Bach

Inh. Nathanael Bach

Wäscherei und Heißmangel
Hol- und Bringservice

*Ihre Wäscherei
mit Persönlichkeit!*

Unsere Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag 08.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch, Freitag 08.00 – 15.00 Uhr

Am Sonnenhang 2c | 57462 Olpe
Tel.: 0 27 61 / 9 43 94 80



FÜR ARBEIT,
**DIE FREUDE
MACHT.**

www.hees.de

seit 1950
Günter Stracke

HEIZUNG • SANITÄR

KLIMA

Wärmepumpen • Solaranlagen • Wohnraumlüftung

Breites Tor 22 • 57482 Ottfingen

☎ 02762/8081 + 7502 • Fax: 6498

www.stracke-haustechnik.de

MEHR ERFAHREN MEHR VERSTEHEN MEHR GLAUBEN



Bestellen Sie für **4 Wochen** Ihr **kostenfreies** Probeexemplar.
Die Lieferung endet automatisch.

Der Dom

KATHOLISCHES MAGAZIN IM ERZBISTUM PADERBORN

BESTELLUNGEN FÜR PRINT- UND E-PAPER
ONLINE UNTER:
WWW.DERDOM.DE/DER-DOM-ABONNEMENT

ODER PER TELEFON: 05251 / 153 - 204

